

Erfahrungsbericht

Auslandssemester 2021



Maximilian Voß

Department Fahrzeugtechnik & Flugzeugbau

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	1
2. Vorbereitung	2
2.1. Bewerbung an der HAW Hamburg	2
2.2. Bewerbung an der Virginia Tech.....	2
2.3. VISA.....	3
2.4. Krankenversicherung	3
3. Ankunft an der Virginia Tech.....	5
4. Leben an der Virginia Tech	6
4.1. Der Campus	6
4.2. Dorms	7
4.3. Dining Halls	9
4.4. Freizeit.....	9
4.5. Football	11
5. Studieren an der Virginia Tech	13
5.1. Allgemein	13
5.2. Kurswahl	13
5.2.1. Air Vehicle Design.....	13
5.2.2. Astromechanics	14
5.2.3. Avionic Systems	15
5.2.4. Principles of Economics	15
5.2.5. Exkursion.....	16
5.3. Anerkennung der Kurse an der HAW.....	16
6. Reisen.....	17
6.1. Nashville – Tennessee	17
6.2. Washington – DC	17
6.3. New York City – New York.....	18
7. Kosten.....	20
8. Fazit	21

1. Vorwort

Mein Name ist Maximilian Voß, ich studiere Flugzeugbau an der HAW Hamburg und habe mein 4. Fachsemester an der Virginia Tech (VT) in Blacksburg in den USA absolviert. Für mich stand schon bei Studienbeginn fest, dass ich ein Auslandssemester in mein Studium integrieren möchte.

Meine Wahl fiel schlussendlich auf die Virginia Tech aufgrund der tiefgründigen Partnerschaft zwischen HAW und VT, der einfachen Integration in den regulären Studienablauf und der hervorragenden Erfahrungsberichte. Die Abstimmung zwischen HAW und VT sowie die Anerkennung der an der VT absolvierten Kurse ermöglichen es das Auslandssemester zu absolvieren und das Studium trotzdem in der Regelstudienzeit abzuschließen. Dies erfordert zwar einiges an Vorplanung, ist aber problemlos machbar.

Ein weiterer großer Faktor ist selbstverständlich das von der HAW in Kooperation mit dem DAAD vergebene ISAP-Vollstipendium. Zum Zeitpunkt dieses Berichts geht mit der Zusage für das Auslandssemester für Flugzeugbau Studenten an der Virginia Tech die Gewährung eines Stipendiums einher, welches den eigenen finanziellen Aufwand massiv verringert.

Ich kann diese Erfahrung nur jedem empfehlen und hoffe mit diesem Bericht eure Entscheidung für das Auslandssemester beeinflussen zu können.

2. Vorbereitung

2.1. Bewerbung an der HAW Hamburg

Die Vorbereitung auf das Auslandssemester begann für mich bereits knapp ein Jahr vorher. Dies hat den Bewerbungsprozess etwas entspannt, es reicht jedoch definitiv auch, sich am Ende des Jahres vor dem geplanten Auslandssemester auf die Bewerbung vorzubereiten.

Die folgenden Unterlagen müssen für die Bewerbung an der HAW vorliegen:

- Sprachzertifikat: Den Sprachtest habe ich im November 2020 bei der „Hamburg School of English“ in Hamburg Eppendorf absolviert. Für die Bewerbung an der HAW und an der VT ist der Sprachtest des DAAD ausreichend.
- Empfehlungsschreiben: Hier empfiehlt es sich, einfach mal auf Professoren zuzugehen. Auch wenn man zuvor keinen direkteren Kontakt hatte, erklären sich viele Professoren bereit, nach einem Gespräch ein Empfehlungsschreiben auszustellen.
- Motivationsschreiben
- Lebenslauf
- Leistungsübersicht
- Vorläufiger Studienplan
- Immatrikulationsbescheinigung

Die Bewerbung erfolgt in mehreren Schritten. Als erstes wird für gewöhnlich im Dezember des Jahres vor dem geplanten Auslandssemester das Bewerbungsportal freigegeben. Zu diesem Zeitpunkt sollten die oben aufgelisteten Unterlagen vorliegen. Man hat an dieser Stelle bis ungefähr zum Jahreswechsel Zeit, seine vollständige Bewerbung einzureichen. Nach der schriftlichen Bewerbung erfolgt ein Auswahlgespräch, welches in meinem Fall Mitte Januar stattfand. Das Auswahlgespräch findet in kleiner Runde mit Vertretern der Fakultät sowie des International Office statt. Hierbei wird insbesondere auf die Erwartungen und die Motivation des Studenten eingegangen. Sollte man zu den ausgewählten zählen, erhält man innerhalb weniger Wochen eine Rückmeldung vom International Office.

2.2. Bewerbung an der Virginia Tech

Nach der Zusage durch die HAW, nominiert diese einen an der Virginia Tech für das Auslandssemester. Die erste Kommunikation vonseiten der Virginia Tech erfolgte Anfang März. An diesem Punkt muss man sich nun noch formal an der VT bewerben, wobei es sich aber mehr oder weniger um eine Formsache handelt.

Folgende Unterlagen werden zur Bewerbung an der VT benötigt:

- Motivationsschreiben
- Leistungsübersicht
- Kopie vom Reisepass
- Sprachzertifikat
- Kursliste (5-10 potenzielle Kurse)
- Bestätigung über ausreichende finanzielle Rücklagen/Stipendium

Die angebotenen Kurse wurden von der VT gegen Ende März bekannt gegeben. Man kann sich jedoch auch zuvor schon mithilfe von früheren Stundenplänen einen Überblick über potenzielle Kurse verschaffen.

2.3. VISA

Nach der Annahme der Bewerbung durch die Virginia Tech erhält man im Laufe des Frühjahres die notwendigen Dokumente, um einen VISA-Termin zu vereinbaren. Um ein Studentenvisum für die USA zu erhalten, muss man zwingend persönlich in der amerikanischen Botschaft vorstellig werden. Von Hamburg aus bietet sich hierfür am ehesten die amerikanische Botschaft in Berlin an.

Mithilfe der zuvor von der VT erhaltenen Unterlagen lässt sich online ein Termin für die Visabeantragung vereinbaren. Sollte kein Termin rechtzeitig vor der geplanten Abreise auswählbar sein (wie in meinem Fall) – keine Sorge – nach Beantragung eines späteren Termins lässt sich in solchen Fällen ein früherer Termin vereinbaren.

Der Termin in der Botschaft selbst verlief verhältnismäßig unspektakulär. Es ist zu beachten, dass man pünktlich (ca. 15 Minuten vorher) erscheinen sollte und keinerlei elektronische Geräte, Taschen oder Ähnliches mit in die Botschaft genommen werden dürfen. Daher ist es empfehlenswert, diese entweder vorher in einem Schließfach zu verstauen oder eine Begleitung mitzunehmen. Der eigentliche Aufenthalt in der Botschaft hat in meinem Fall nur knapp 30 Minuten gedauert und bestand zum größten Teil aus Warten. Im Inneren der Botschaft durchläuft man mehrere Stationen, an denen man kurze Fragen beantwortet und gibt schlussendlich noch seine Fingerabdrücke ab. Der Reisepass wird erst mal einbehalten und anschließend postalisch mit eingeklebtem Visum zugesendet.

2.4. Krankenversicherung

Als Student an der Virginia Tech muss man sich zwingend privat krankenversichern. Die von der Virginia Tech angebotene Krankenversicherung, Aetna, kostet knapp ~1.600\$ pro Semester und damit ein Vielfaches der meisten anderen Krankenversicherungen und ist gleichzeitig vom Leistungsumfang nicht mit einer deutschen Krankenversicherung vergleichbar. Während die VT in der

Theorie auch andere Krankenversicherungen zulässt, hat sich in der Praxis keine deutsche Versicherung gefunden, die anerkannt wurde.

Ein Alternativer – von der VT anerkannter – Anbieter ist ISO Student Health Insurance. Für knapp 300\$ habe ich mich hier für das Semester versichern können. Da auch dieser Anbieter deutlich schlechtere Konditionen als unsere deutschen Krankenversicherungen aufweist, habe ich mich zusätzlich noch für knapp 170€ bei der Allianz im Tarif „Lange Gesunde Reise“ versichert. Dieser bietet einen deutlich weitreichenderen Schutz, insbesondere auch ohne Selbstbehalt.

3. Ankunft an der Virginia Tech

Meine Anreise an die VT hat von Hamburg aus ungefähr 14 Stunden gedauert. Meine Reise führte mich von Hamburg nach Brüssel, von Brüssel nach Washington DC und von Washington DC nach Roanoke, einer kleinen Stadt circa 45 Minuten von Blacksburg. Die Einreise in die USA geschah in Washington DC und gestaltete sich unspektakulär, da auch die Fingerabdrücke bereits in Berlin abgenommen wurden.

Vom Flughafen in Roanoke aus wurden ich und zwei meiner Mitreisenden von Mitarbeitern des International Office der VT abgeholt. Da wir zwei Tage zu früh ankamen, um bereits in unsere Dorms einzuziehen, hatte ich mit zwei weiteren Studenten von der HAW ein Airbnb in Blacksburg angemietet. Den ersten Tag haben wir genutzt, um uns ein wenig auf dem Campus und in der Stadt umzusehen.

Die Austauschstudenten reisen etwa eine Woche vor dem regulären Semesterbeginn an, da in der ersten Woche eine Orientation Week ansteht. Während der Orientation Week haben wir diverse Informationen über die VT und das anstehende Semester erhalten. Weiterhin wurden unsere Einreisedokumente finalisiert und Fahrten in die Nachbarstadt angeboten, damit wir die notwendige Ausstattung für unsere Dorms besorgen konnten.

Das International Office hat außerdem Ausflüge organisiert. So haben wir unter anderem eine Wanderung zu den Cascade Wasserfällen ungefähr eine Stunde von der VT entfernt unternommen, den Farmers Market in Blacksburg besucht und ein Picknick im Stadtpark gemacht.



Picture 1: Cascade Falls

4. Leben an der Virginia Tech

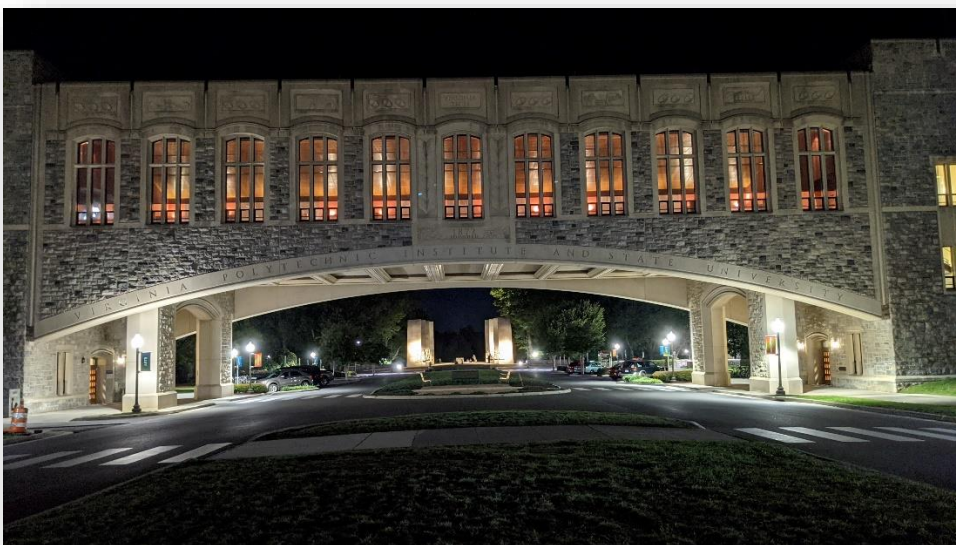
Der Campus der Virginia Tech bzw. der Virginia Polytechnic Institute and State University, wie sie mit vollem Namen heißt, liegt in der kleinen Stadt Blacksburg im Südwesten des US-Bundesstaats Virginia. Blacksburg hat knapp 45.000 Einwohner, von denen ungefähr 30.000 auf Virginia Tech Studenten entfallen. Neben regulären Studenten studieren an der VT noch ungefähr 1.000 Cadets des US-Militärs. Es ist daher völlig normal auf dem Campus und auch in den Vorlesungen uniformierten Studenten zu begegnen.

Wer sich Blacksburg auf der Karte ansieht, wird feststellen, dass die Universität mitten im Nirgendwo liegt. Aus Hamburg kommend stellt das auf jeden Fall einen großen Kontrast dar, es wird einem jedoch trotzdem nie langweilig, da die Universität einfach wahnsinnig viel zu bieten hat.

4.1. Der Campus

Der Campus der Virginia Tech entspricht ziemlich genau dem, wie ich mir zuvor einen Universitätscampus in den USA vorgestellt habe. Der Campus ist aufgeteilt in einen akademischen Teil, einen Teil, in dem die Studenten-Dorms untergebracht sind und einem Teil in dem Sport-/Freizeitaktivitäten stattfinden. Der akademische Teil wird vom nicht akademischen Teil durch das sogenannte Drillfield getrennt. Das Drillfield ist ein riesiges Grasfeld in der Mitte des Campus, auf dem insbesondere in den frühen Morgenstunden die Cadets trainieren, Veranstaltungen stattfinden oder die Studenten einfach nur in der Sonne entspannen.

Typisch für die Virginia Tech ist, dass so gut wie alle Gebäude aus dem sogenannten Hokie-Stein erbaut werden. Dieser Stein wird beinahe ausschließlich an der Virginia Tech verbaut und trägt zum einzigartigen Charme des Geländes bei.



Picture 2: Torgersen Bridge bei Nacht



Picture 3: Lernraum in der Torgersen-Bridge

4.2. Dorms

Ein wichtiger Punkt während des Auslandssemesters ist selbstverständlich die Unterkunft. Wie vielen evtl. bereits bekannt sein mag, sind in den USA, anders als hier in Deutschland, Studentenwohnheime sehr viel verbreiteter. Während des ersten Studienjahres an der VT ist jeder Student dazu verpflichtet, „On-Campus“ in einem von der Universität verwalteten Dorm zu wohnen. Hierbei handelt es sich um Zimmer für in der Regel zwei bis drei Personen. Während einige wenige Zimmer ein eigenes Bad haben, gibt es in den meisten Dorms Gemeinschaftswaschräume. Austauschstudenten können zwar in der Theorie auch „Off-Campus“ in einem der vielen Apartments in der Stadt leben, jedoch ist das Leben in einem Dorm eine einmalige Erfahrung, die man definitiv mitnehmen sollte. Dadurch, dass die meisten anderen Austauschstudenten auch in den Dorms leben, ist man quasi nie allein und hat jederzeit die Möglichkeit, sich zu treffen.

Während meines Aufenthalts an der VT hatte ich das Glück im neusten Dorm, dem Creativity and Innovation District (CID), welcher erst wenige Wochen vor Ankunft fertiggestellt wurde, zu wohnen. Das Zimmer habe ich mir mit einem weiteren Austauschstudenten aus Ecuador geteilt. Für so eine lange Zeit auf engstem Raum zusammen zu leben, schweißst definitiv zusammen und war eine interessante Erfahrung.



Picture 4: Mein Dorm am Tag meiner Ankunft



Picture 5: Eingangshalle des Creativity and Innovation Districts

4.3. Dining Halls

Wer sich dazu entscheidet On-Campus zu leben, ist dazu verpflichtet, einen sogenannten Dining-Plan abzuschließen. Über diesen Dining-Plan werden die verschiedenen Dining Halls auf dem Campus finanziert. Der Dining Plan ermöglicht es einem in insgesamt elf verschiedenen Dining Halls auf dem Campus zu essen. In den Dining Halls finden sich unter anderem Fast-Food-Ketten wie z. B. Pizza Hut, Dunkin' Donuts oder Chick-fil-A, aber auch eigene Kreationen.

Besonders hervorzuheben ist hierbei das Buffetrestaurant D2. Für einen einmaligen (mittels Dining Plan zu bezahlenden) Eintrittspreis kann man sich in diesem all-inclusive bedienen. Insbesondere an Sonntagen haben wir dieses Angebot häufiger genutzt, um bereits zum Frühstück dort aufzuschlagen und den Tag über im Restaurant zu lernen oder Hausaufgaben zu bearbeiten.

Das Essen an der Virginia Tech wurde schon zum wiederholten Male als bestes „Campus-Food“ in den USA bewertet. Während das Essen in den Dining Halls zwar in Ordnung war, habe ich mich am Ende des Auslandssemester am meisten auf das Essen zu Hause gefreut.

4.4. Freizeit

Die VT bietet unvorstellbar viele Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung. Es existieren über 800 studentische Organisationen, wie zum Beispiel den „Squirrel Watching Club“ oder den „Chocolate Milk Monday Club“. Neben diesen eher absurd anmutenden Vereinigungen gibt es auch beinahe jede vorstellbare Sportart. Alle Organisationen haben die Gelegenheit sich beim sogenannten Gobbler Fest Anfang September vorzustellen.

Im Squires Student Center, welches nur eine Minute von meinem Dorm entfernt war, gibt es außerdem die Möglichkeit Pool und Tischtennis zu spielen oder auch zu bowlen. Auch ein Fitnessstudio mit diversen Kursen sowie ein Pool sind auf dem Gelände zu finden.



Picture 6: Der Universitatseigene Kletterpark

Ein besonderes Highlight um die VT herum stellen jedoch die Appalachen dar. Die Appalachen sind eine Gebirgskette, die sich von Kanada bis nach Alabama erstreckt. Da die VT direkt an dieser Gebirgskette liegt, bietet es sich an eine der diversen Wanderungen, um Blacksburg zu unternehmen. Insbesondere hervorzuheben ist hierbei der Triple Crown Hike, der aus den Wanderungen zum „Dragon’s Tooth“, zu „Tinker Cliffs“ und zu „McAfee Knob“ besteht. Die teils nicht ganz unanspruchsvollen Wanderungen danken es einem mit einem großartigen Blick.



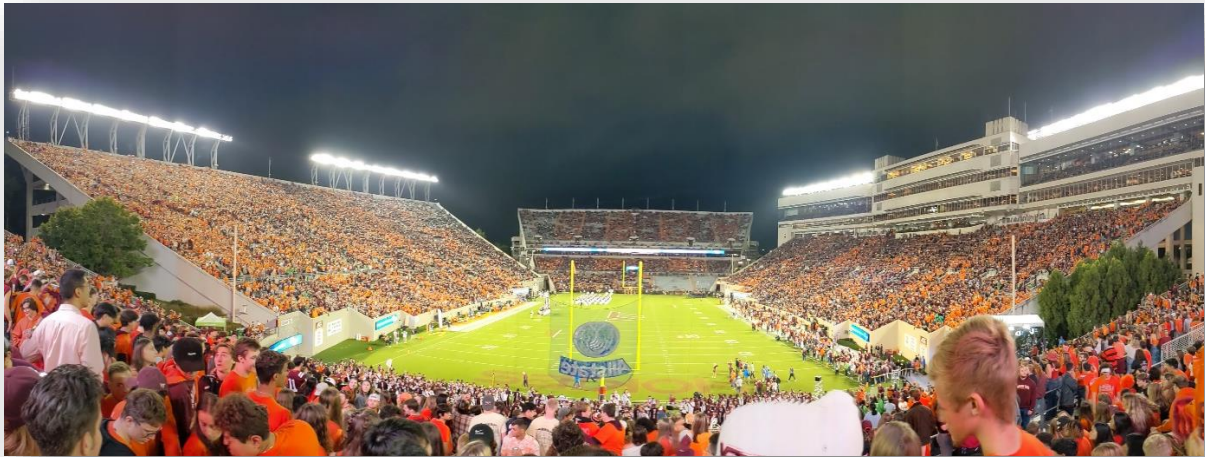
Picture 7: Sonnenaufgang am Dragon's Tooth

4.5. Football

Football spielt in den USA und insbesondere an der VT eine sehr große Rolle. Im Laufe des Semesters fanden insgesamt sieben Heimspiele der Virginia Tech Hokies statt. Die Spiele werden im ungefähr 65.000 Personen fassenden Lane Stadium ausgetragen. Die Studenten können die Tickets für die abgegrenzte Studenten Sektion kostenfrei per Lotterie gewinnen. Wer, wie wir, sichergehen möchte, dass er jedes Spiel sehen kann, kann sich für 150\$ ein Season Ticket kaufen, das garantierte Tickets zu allen Spielen umfasst. Zu weniger beliebten Spielen gab es eigentlich immer die Möglichkeit an Tickets zu kommen, insbesondere bei den wichtigeren Spielen waren wir jedoch froh das Season Ticket zu haben.

Das größte Highlight bei den Spielen ist das Einlaufen der Mannschaft zu „Enter Sandman“ von Metallica. Die Erschütterungen durch die springenden Studenten sind so stark, dass sie von örtlichen Seismografen aufgenommen werden. Der Einlauf der Hokies gilt als einer der beeindruckendsten im amerikanischen College-Football.

Ein weiteres Highlight ist das vor den Spielen in der Center Street stattfindende Tailgating. Als Tailgate werden die in der Regel auf der Straße, Parkplätzen und in Gärten vor den Spielen stattfindenden Partys bezeichnet. Die Center Street ist hier das Zentrum und vor den Spielen versammeln sich auf den Straßen Tausende Studenten, um gemeinsam zu feiern.



Picture 8: Football Game Stripe Effect



Picture 9: Tailgating

5. Studieren an der Virginia Tech

5.1. Allgemein

Der Semester-Ablauf in den USA unterscheidet sich deutlich von dem an der HAW. Während an der HAW, bis auf wenige Ausnahmen, die Leistungsüberprüfung in Form einer einzigen Klausur am Ende des Semesters erfolgt, finden in den USA in der Regel während des gesamten Semesters Leistungsüberprüfungen statt. Neben dem Final Exam am Ende des Semesters gibt es noch Midterms, bei welchem es sich um Zwischenprüfungen handelt, Quiz sowie Hausaufgaben, welche alle mit in die Bewertung einfließen. Somit entfallen auf das Final Exam häufig nur 30-40% der finalen Note.

An der Virginia Tech teilen sich die Vorlesungen entweder auf zwei Vorlesungen pro Woche zu je 75 Minuten oder auf drei Vorlesungen pro Woche zu je 50 Minuten auf.

Gegenüber dem Studium in Deutschland fiel auf, dass die Professoren nahbarer waren und es deutlich üblicher für Studenten war regelmäßig deren Sprechstunden aufzusuchen. Insbesondere auch gegenüber den Austauschstudenten waren die Professoren sehr offen und hilfsbereit.

5.2. Kurswahl

Ein Auslandssemester, ganz gleich an welcher Uni und in welchem Land, wird immer einiges an Planung hinsichtlich der Kurswahl erfordern. Da die meisten der an der Virginia Tech angebotenen Kurse aus verschiedenen Semestern an der HAW stammen, ist es beinahe zwingend erforderlich, Kurse vorzuziehen oder aufzuschieben. Da ich den Aufenthalt in meinem 4. Studiensemester absolviert habe, habe ich die Kurse Festigkeit im Leichtbau und Finite Elemente Methode vorgezogen sowie die Kurse Aerodynamik 1, TM4 und das Integrative Projekt aufgeschoben.

Die Einschreibung in die Kurse konnte ich bereits vor Antritt des Semesters völlig problemlos durch Frau Emily Metzgar an der VT erledigen lassen.

Während des Semesters habe ich die folgenden Kurse belegt:

5.2.1. Air Vehicle Design

Der Kurs Air Vehicle Design bei Prof. Raj stellt einen der wichtigsten Kurse für Aerospace Studenten in ihrem letzten Studienjahr dar. Es handelt sich hierbei um deren sogenanntes Capstone Design Projekt, welches ungefähr den Stellenwert unserer Bachelorarbeit einnimmt.

Der Kurs befasst sich mit der Konzeption, der Entwicklung und dem Design eines Flugobjekts. In der Regel basiert die Aufgabenstellung auf einem vom American Institute of Aeronautics and Astronautics (AIAA) veranstalteten Wettbewerb. Am Anfang des Semesters veröffentlicht das AIAA einen sogenannten Request for Proposal (RFP). Die Studenten erhalten die Aufgabe, basierend auf den im

RFP erläuterten Anforderungen ein Flugobjekt zu konzipieren. In diesem Jahr bestand die Aufgabe zum Beispiel darin, ein Löschflugzeug zu entwickeln. Hierfür teilen sich die Studenten in Teams zu je ungefähr acht Studenten auf. Für die Studenten der Virginia Tech erstreckt sich der Kurs sowohl über das Winter- als auch über das Sommersemester.

Während meines Aufenthalts gab es jede Woche zwei Vorlesungen. Den meisten Zeitaufwand nehmen jedoch die Teammeetings in Anspruch. Mein Team hat sich während des Semesters an zwei Tagen pro Woche getroffen, um den aktuellen Stand zu besprechen und gemeinsam am Projekt zu arbeiten. Zusätzlich findet einmal in der Woche ein Treffen des gesamten Teams mit den betreuenden Professoren statt, um Fragen und ähnliches zu klären. Insbesondere vor anstehenden Präsentationen hat sich die Häufigkeit der Meetings jedoch noch einmal drastisch erhöht. Insgesamt vier Präsentationen mussten im Laufe des Semesters gehalten sowie ein finaler Bericht erstellt werden.

Bei Air Vehicle Design handelte es sich definitiv um den aufwendigsten Kurs während meines Auslandssemesters und dieser war für ungefähr die Hälfte meiner Arbeitsbelastung an der VT verantwortlich. Dafür ist jedoch das Projekt sehr spannend, lehrreich und bietet gleichzeitig eine großartige Gelegenheit, auch mit anderen Studenten in Kontakt zu kommen. Da wir diesen Kurs mit mehreren Studenten von der HAW belegt haben, wurden wir bewusst auf verschiedene Teams aufgeteilt.

Dieser Kurs ließ sich im Schwerpunkt Entwurf- und Leichtbau als Pflichtmodul Flugzeugentwurf anrechnen. Weiterhin konnte man in Anschluss an das Semester entweder seine Studienarbeit über das Air Vehicle Design Projekt schreiben oder aus der Heimat sein Team weiter unterstützen. Auch in diesem Fall ist eine Anrechnung im Rahmen der Studienarbeit möglich.

5.2.2. Astromechanics

Der Kurs Astromechanics bei Prof. England ist das erste von zwei freien Wahlpflichtmodulen, die ich während meines Semesters belegt habe. Anders als an der HAW finden sich an der VT auch diverse Kurse aus dem Bereich der Raumfahrt.

Während des Semesters erlernt man die Berechnung von Satellitenumlaufbahnen, Startzeitpunkten und Rendezvous-Manövern sowie von interplanetaren Manövern.

Neben den dreimal wöchentlich stattfindenden Vorlesungen gab es wöchentliche Hausaufgaben, zwei Midterms sowie ein Final Exam. Die Hausaufgaben waren in der Regel gut machbar und behandelten die Themen der vorherigen Vorlesungen. Da die Bearbeitung der Hausaufgaben im Optimalfall in Matlab erfolgte, hat der Kurs auch die Kenntnisse an dieser Stelle noch mal etwas aufgefrischt.

Alles in allem war Astromechanics eines meiner liebsten Fächer während des Auslandssemester und ich kann diesen Kurs jedem empfehlen, der mal einen Blick in eine etwas andere Richtung werfen möchte.

5.2.3. Avionic Systems

Den Kurs Avionic Systems habe ich mir als zweites freies Wahlpflichtmodul anrechnen lassen können. Leider lässt sich dieser aufgrund einiger fehlender Inhalte nicht als Flugzeugsysteme anrechnen.

Die Vorlesungen werden von Prof. Artis gehalten, bei welchem es sich um einen der größten Fürsprecher des Austauschprogrammes handelt. Der Kurs behandelt bis ins kleinste Detail die Struktur der Avionik-Systeme. Da es sich hierbei um ein sehr ausgiebiges Thema handelt, besteht ein Großteil des Kurses aus dem Eigenstudium diverser Artikel und Bücher. Der reine Leseaufwand betrug ungefähr fünf bis zehn Stunden pro Woche. Jede Woche fand ein Quiz statt, um zu prüfen, ob die Artikel und Bücher auch tatsächlich gelesen und verstanden wurden. Diese waren jedoch nicht sonderlich schwer. Zusätzlich gab es ein Midterm und ein Final Exam, welche bei vernünftiger Mitarbeit in den Vorlesungen problemlos machbar waren.

Prof. Artis schafft es auch teilweise sehr trockene Abschnitte sehr interessant rüberzubringen. Als erfahrener Flight Test Ingenieur kann Prof. Artis mit diversen Anekdoten aufwarten und es ist definitiv empfehlenswert, sich mal während seiner Sprechstunde mit ihm auszutauschen.

Ich bin der Meinung, in keinem anderen Kurs so viel Wissen vermittelt bekommen zu haben wie in Avionic Systems. Man muss sich jedoch bewusst sein, dass dieser Kurs bei aktiver Mitarbeit ein nicht unerhebliches Arbeitspensum mit sich bringt.

5.2.4. Principles of Economics

Principles of Economics bei Prof. Perdue habe ich anstelle des Kurses BWL belegt.

In diesem Kurs werden diverse Wirtschaftsgrundlagen erläutert. So zum Beispiel das Zusammenspiel von Preis- und Nachfrage, Einflussfaktoren innerhalb des Marktes sowie die sogenannte Spiel-Theorie.

Neben den Vorlesungen haben die Studenten den Zugriff zu einer Hausaufgabenplattform für knapp 100\$ erwerben müssen. Auf dieser mussten wöchentlich verschiedene Quiz bearbeitet sowie Videos zu zusätzlichen Inhalten angesehen werden.

Die Leistungsüberprüfung erfolgte neben den Quiz mittels insgesamt drei Midterms sowie eines Final Exam. Die Quiz, genau wie die Midterms basieren vollständig auf Multiple Choice und lassen sich mit etwas Vorbereitung völlig problemlos lösen. Das schlechteste der drei Midterms ist hierbei am Ende nicht mit in die Bewertung eingeflossen.

5.2.5. Exkursion

Weiterhin hat Prof. Artis für uns eine Exkursion in das Corporate Research Center an der Virginia Tech organisiert. Hier konnten wir uns Einblicke in einige Unternehmen verschaffen und uns mit deren Gründern austauschen. Außerdem konnten wir dank Prof. Artis noch den Windtunnel an der Virginia Tech besuchen. Hierbei handelt es sich um einen der größten universitären Windtunnel in den USA. Dies konnten wir mit 2 CPs als Exkursion an der HAW anrechnen lassen.

5.3. Anerkennung der Kurse an der HAW

Die Anerkennung an der HAW erfolgt auf Basis der vor Antritt des Semesters durch Prof. Fuser ausgestellten „Kursliste zur Beurteilung von Auslandskursen“. Nach Abschluss des Semesters sendet die Virginia Tech eine Kopie der Leistungsübersicht (Transcript) an die HAW.

Da ich mich zum Zeitpunkt dieses Berichts noch im Anerkennungsprozess befinde, kann ich keine weiteren Erfahrungen an dieser Stelle teilen.

6. Reisen

Während eines Auslandssemesters bietet sich die Gelegenheit zu reisen. Aufgrund der ländlichen Lage Blacksburgs gestaltet sich das Reisen nicht ganz einfach, es gibt aber einige gute Möglichkeiten.

Wenn man keinen Zugriff auf ein Auto hat, bleiben einem diverse Busse direkt aus Blacksburg, insbesondere nach Washington, DC und nach New York City. Weiterhin hat die 45 Minuten entfernte Stadt Roanoke einen Bahnhof mit Anbindung an Washington und NYC, sowie einen Flughafen, von dem unter anderem Flüge nach Orlando, Chicago, Washington DC und NYC gehen.

6.1. Nashville – Tennessee

Am ersten Wochenende im Oktober haben wir gemeinsam mit einigen Virginia Tech Studenten, die im Vorjahr an der HAW waren, einen Trip nach Nashville in Tennessee unternommen. Im Semester gibt es zwei lange Wochenenden, die sich gut fürs Reisen anbieten.

Nashville liegt ungefähr sechs Stunden mit dem Auto von Blacksburg entfernt. Die Stadt ist ungefähr so groß wie Frankfurt und bekannt als Hauptstadt der Country Musik. In Nashville selbst sind eines der größten Highlights die diversen Bars mit Livemusik.

Weiterhin bot sich von Nashville aus ein Tagesausflug nach Kentucky in den Mammoth-Cave-Nationalpark an. Hierbei handelt es sich um die weitläufigste bekannte Höhle der Welt. Die Führung durch diese war sehr faszinierend und definitiv den nicht unerheblichen Fahrtweg wert.

6.2. Washington – DC

Während des Semesters habe ich zwei Reisen nach Washington, DC unternommen. Von Roanoke, der nächsten größeren Stadt aus fährt einmal täglich ein Zug direkt nach Washington DC (und New York City). Nach knapp 5 Stunden Fahrt in den sehr komfortablen Amtrak Zügen erreicht man Washington.

Meiner Meinung nach sollte man sich die Möglichkeit nicht nehmen lassen, während des Auslandssemesters wenigstens einmal diese Stadt zu besuchen. Neben den diversen Museen und Sehenswürdigkeiten haben wir unter anderem den Washingtoner Zoo besucht sowie einen Six Flags Vergnügungspark direkt vor der Stadt in Maryland. Als Flugzeugbaustudent sollte man sich außerdem einen Besuch des Steven F. Udvar-Hazy Centers des Smithsonian National Air and Space Museum am Flughafen Dulles nicht entgehen lassen. Neben einem Space-Shuttle lässt sich hier unter anderem eine Concorde bestaunen.

Da die Schwester meines Mitbewohners in Washington wohnt, konnten wir jeweils sehr kostengünstig und komfortabel unterkommen. Hier haben wir außerdem den zweiten Teil unserer Thanksgiving Break und Thanksgiving selbst verbracht.



Picture 10: Washington Monument

6.3. New York City – New York

Direkt zu Beginn der Thanksgiving Break sind wir mit dem Amtrak von Roanoke nach New York City gefahren. Die Reise, die über Washington, DC führt, dauert ungefähr 9 Stunden. Alternativ gibt es auch Flugverbindungen von Roanoke aus.

Wer zuvor noch nicht in New York City gewesen ist, sollte die Gelegenheit definitiv nutzen. Die Stadt ist einmalig und hat unglaublich viel zu bieten.

Wir haben die ersten vier Tage in NYC verbracht. Meiner Meinung nach reicht diese Zeit aus, um die wichtigsten Dinge erlebt und gesehen zu haben.

Für einen entspannten Abend empfiehlt es sich eine der Rooftop Bars um das Empire State Building herum aufzusuchen. Eine besondere Empfehlung ist hierbei die „230 Fifth“ Bar. Abends bietet sich von hier ein einmaliger Blick auf das Empire State Building. Tagsüber empfiehlt sich ein Spaziergang über die Brooklyn Bridge und durch DUMBO, eine Radtour durch den Central Park oder auch der Besuch eines Musicals auf dem Broadway.



Picture 11: Blick auf das Empire State Building von der 230 Fifth Rooftop Bar

7. Kosten

Einer der wichtigsten Punkte bei der Planung eines Auslandssemesters sind selbstverständlich die Kosten. Daher möchte ich an dieser Stelle einen kleinen Einblick in die anfallenden Kosten geben. Eines gleich vorweg: Durch das ISAP-Stipendium des DAAD in Höhe von 5490€ war das Auslandssemester mit kaum Mehrkosten gegenüber einem Semester an der HAW verbunden. Insbesondere wenn man evtl. noch seine Wohnung untervermieten kann, ist hierdurch ein sehr kostengünstiges Auslandssemester realisierbar.

Kostenüberblick - Allgemein	
DAAD Sprachtest	40€
SEVIS-FEE	183€
US-Visum + Versand	136€ + 20€
Housing CID	3188€
Living Learning Community Fee	43€
Residential Telecom Fee	168€
Dining Plan (Major Flex) + Nachladen	1754€ + 221€
Krankenversicherung (ISO Student Health)	260€
Krankenversicherung (Allianz)	171€
Football Season Pass	127€
Economics Homework Access	100€
Flüge (Hamburg – Roanoke)	838€
Smartphone Vertrag (US Mobile)	17,50€/Monat
Grundausrüstung (Dorm, Bettwäsche, etc.)	50€
Gesamt	7368€

Bei diesen Kosten handelt es sich um Positionen, die mehr oder weniger für jeden anfallen dürften. Selbstverständlich kommen hier noch weitere personenabhängige Kosten hinzu, die auch zu Hause anfallen würden. Ein besonders großer Kostenpunkt war hierbei das Essen Gehen Downtown. Dadurch, dass man in der Regel nicht selbst kocht, wann man On-Campus lebt, fand man sich doch deutlich häufiger in Restaurants wieder. Das Preisniveau in Blacksburg entspricht grundsätzlich ungefähr dem Deutschen, insbesondere die Lebensmittelpreise sind jedoch etwas höher.

Im Folgenden findet sich eine Übersicht der ungefähren Kosten, die für Reisen in den USA angefallen sind.

Kostenüberblick - Reisen	
Wochenendtrip nach Nashville	300€
Wochenendtrip nach Washington DC	200€
Thanksgiving Trip nach NYC & Washington DC	700€
Gesamt	1200€

Zu beachten ist, dass die Kosten in Washington DC keine Unterkünfte beinhalten, da wir bei der Familie meines Mitbewohners wohnen konnten.

8. Fazit

Das Auslandssemester war eine einmalige Möglichkeit und ich bin unglaublich dankbar, diese Erfahrung gemacht haben zu dürfen. Die Wahl der Virginia Tech als Hochschule hat sich sowohl von der Freizeitgestaltung als auch von der akademischen Seite als goldrichtig erwiesen. Durch die enge Partnerschaft der HAW mit der VT lässt sich das Semester ohne Problem in den regulären Studienplan integrieren.

Ein besonderes Highlight meines Auslandssemesters waren die vielen Menschen aus der ganzen Welt, die ich kennenlernen durfte. Dadurch, dass insbesondere die anderen Austauschstudenten in der gleichen Situation wie man selbst sind, finden sich sehr schnell neue Freunde. Das Semester an der Virginia Tech war mit Sicherheit das Ereignisreichste in meinem Studium bisher und wird mir für immer in toller Erinnerung bleiben.

Mit diesem Bericht möchte ich daher jeden, der darüber nachdenkt, dazu ermutigen, das Abenteuer eines Auslandssemesters zu wagen.



Picture 12: Sonnenaufgang am Dragon's Tooth



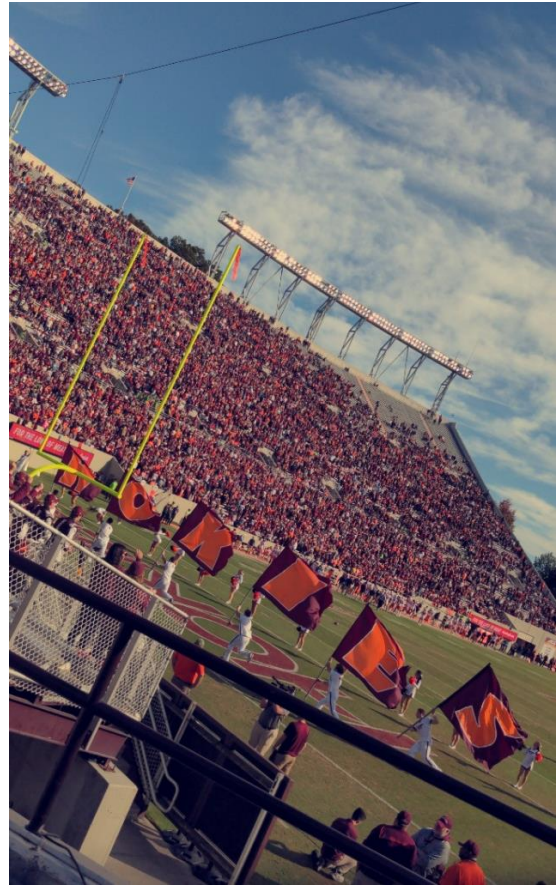
Picture 13: McAfee Knob



Picture 14: Zelten am Dragon's Tooth



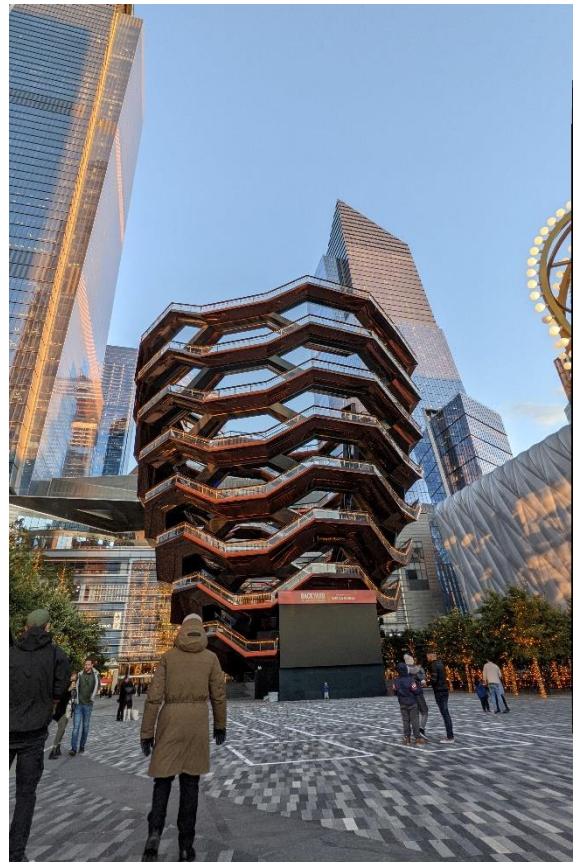
Picture 15: Creativity and Innovation District



Picture 16: Football



Picture 17: NYC - Brooklyn Bridge



Picture 18: NYC - The Vessel